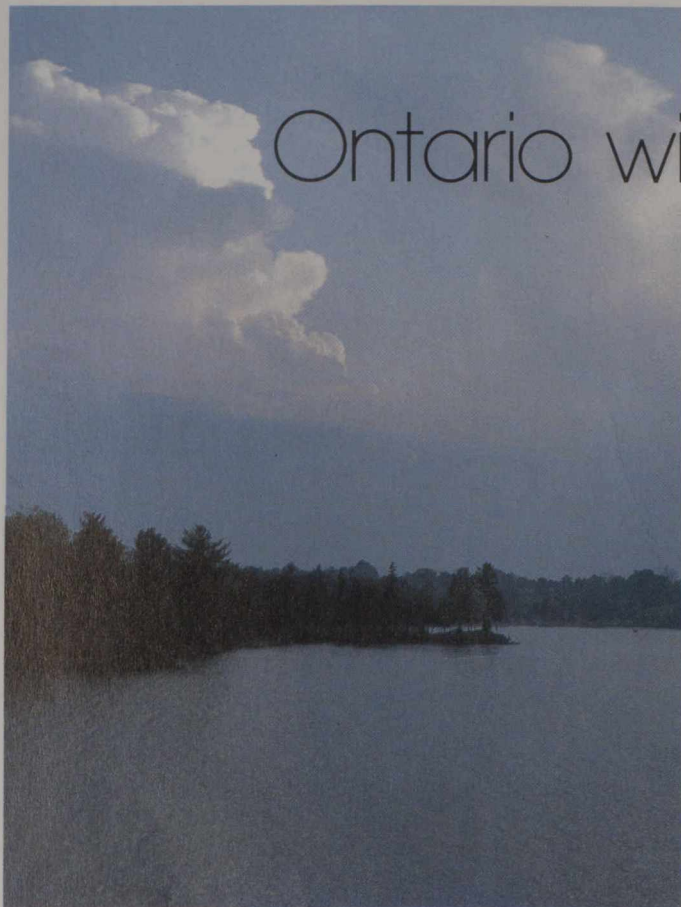


Ontario wird 200 Jahre alt



Ontarios Seen sind eine Hauptattraktion für erholungssuchende Touristen

Foto: David Magee

*„Ut inceptis fidelis sic permanet –
Treu wie von Anfang an“*

Wahlspruch der Provinz Ontario



Noch bevor im April wie in jedem Jahr der weiße Blütenstern der Trilliumblume (*Trillium Grandiflora*), des Wahrzeichens der Provinz, in den Laubwäldern Ontarios den Frühling ankündigt, hat eine andere, eine bunte Kunstblume in Kanadas zweitgrößter Provinz (viermal so groß wie die Bundesrepublik) in jedem Dorf und jeder Stadt in vieltausendfacher Ausfertigung ein Jubiläumsjahr eingeläutet: gilt es doch, den 200. Geburtstag Ontarios zu feiern. In den Farben der Bourbonenlilie und des Union Jack zu einem Blütenstern gestaltet, werden sechs dieser Blüten durch einen strahlend hellen Kern zusammengehalten – Symbol für die Energie, mit der die aus sechs Kontinenten stammenden Bewohner Ontarios die Provinz geschaffen haben.

Niemand soll in diesem Festjahr vergessen werden, nicht die Indianer, die schon gut 10000 Jahre in diesem Teil Nordamerikas gelebt hatten, bevor die ersten Pelzjäger und Missionare aus Europa kamen. Nicht die ausgedienten englischen Soldaten, die nordamerikanischen Farmer und nicht die schwarzen Sklaven, denen

fromme Quäker über die sogenannte „Underground Railway“ zur Freiheit verhalfen. Auch nicht die deutschen Siedler, deren Oktoberfest in Kitchener-Waterloo, das bis zum Ersten Weltkrieg Berlin hieß, fast so berühmt ist in Nordamerika wie das Münchner Original.

„Wir wollen“, so hat es Ministerpräsident Bill Davis angeregt, „die einzigartige Gelegenheit dieses 200. Jubiläums nutzen, um uns selbst wieder-

zuentdecken und um nach neuen Horizonten zu suchen.“

Begonnen hatte die Geschichte Ontarios – „Oniotario“ ist das Irokesenwort für „schöner See“ – genau genommen bereits mit der „Bostoner Tea Party“ vom 16. Dezember 1773, als über das britische Mutterland erboste Nordamerikaner eine Schiffsladung Tee ins Bostoner Hafenbecken gekippt und damit ein erstes Signal für ihren Unabhängigkeitskampf gesetzt hatten. Waren schon zu Anfang dieser nordamerikanischen Revolution viele königstreue Farmer über die Grenze auf die Niagara-Halbinsel in der damaligen britischen Provinz Quebec (das heutige Ontario) ausgewandert, so zogen es nach Kriegsende, 1784, bereits rund 7000 weitere Bauern und Soldaten vor, hier in „Quebec“ weiterhin als treue Untertanen Seiner Majestät zu leben, als United Empire Loyalists, wie sie sich nannten.

Der englische König ließ ihnen das Land „zu einem Schilling pro Acre“ wie es in einer Chronik zu lesen ist.

Die Offiziere und Soldaten, die hierher kamen (die Provinz wurde 1791 in Upper Canada und 1841 in Canada West umbenannt, seit 1867, der Konföderation heißt sie Ontario), erhielten

Fortsetzung Seite 11



Hier entstand Toronto: „York 1804“ (E. Hale)